

pöschkli

Nr. 1, 5. Januar 2016
128./35. Jahrgang

büwo
gesamtausgabe

amtliches publikationsorgan für die gemeinden mittelbündens

INHALT

■ SPLÜGEN

Trotz wenig Schnee zeigten sich die Gäste am Bergbahnen-Apéro zufrieden. **Seite 7**

■ BERGÜN

Arno Camenisch war zu Gast im Bahnmuseum. **Seite 11**

■ SAVOGNIN

Die Vermutung hat sich bestätigt: Savognin besitzt ein Segantini-Original. **Seite 12**

■ SUFERS

Erika Hösli hat in Sufers Geschichten in Rheinwalder Mundart vorgelesen. **Seite 13**



Es isch Musiknomittag
Gasthaus
WALDHEIM
Fürstenaubruck
Tel. 081 651 13 78
www.gasthauswaldheim.ch
**Am Sonntag, 8.1.2017, mit de
SCHEIDNERBUABA**
ab 13.00 Uhr
Herbert & Jeanette Bauer, Erika Risch
und die Scheidnerbuaba freuen sich
auf Ihren Besuch.
Betriebsferien ab 9.1.2017
bis und mit 26.1.2017



Die Künstler vor dem früheren Restaurant «Alpina» in Tartar: Dominik Zehnder, Marina Woodtli, Stefan Fäsch und Julia Barandun (von links). Auf dem Bild fehlt Beatrix Sitter-Liver.

Bild Herbert Patt

Einblick ins regionale Kulturschaffen

Im Atelier Alpina in Tartar sind noch am kommenden Samstag und Sonntag Werke von regionalen Künstlern und Künstlerinnen zu sehen.

pö. Dominik Zehnder, Marina Woodtli, Stefan Fäsch, Beatrix Sitter-Liver und die Gastgeberin Julia Barandun sind die Kunstschaffenden, die im früheren

Dorflrestaurant «Alpina» ihre Installationen präsentieren. Marina Woodtli zum Beispiel organisiert eine Fortsetzung ihres Kunstprojekts über den früheren Dorfla-

den von Tartar, Stefan Fäsch befasst sich mit Spaltprodukten, Beatrix Sitter-Liver mit Tiefdrucken und Monotypien und Dominik Zehnder und Julia Barandun mit dem Prinzip der Camera Obscura. Ein vielseitiges Erlebnis erwartet also die Besucher.

► Mehr auf Seiten 2 und 3

Gasthaus Alpina
Tschappina 081 651 13 86
**Feines Essen in
gemütlichem Ambiente**
Geniessen Sie unsere feinen
Cordon Bleu oder unser
Alpkäse-Fondue in unserer
urchigen Bündner-Stube.
www.gasthaus-alpina.ch
Montag & Dienstag Ruhetag

Bündner Immobilien
7418 Tomils, Tel. 081 655 18 18
25-Jahr-Jubiläum:
Nur **1%**
Maklerprovision
www.buendner-immobilien.ch

somedia
PROMOTION
ZEITUNG RADIO TV ONLINE
Tel. +41 81 650 00 70
thusis@somedia.ch
www.somedia-promotion.ch

JOOS ELEKTRO
Joos Elektro AG
Schützenweg 2
7430 Thusis
T 081 650 11 00
Joos Elektro GmbH
Vela Grandia
7440 Andeer
info@jooselektro.ch

Kunstaussstellung in Tartar zum Jahresauftakt

Pünktlich zum Jahresbeginn lud der kleine Kulturverein Atelier Alpina in Tartar zur Vernissage einer Kunstaussstellung ein. Am Montag, 2. Januar, war es so weit: Fünf Künstler aus Nah und Fern standen bereit, einen kleinen Einblick in ihr aktuelles Kulturschaffen zu gewähren.

■ Herbert Patt



Stefan Fäsch aus Portein mit «Spaltprodukten».

Nebst Bildern, Kunst aus Holz und weiteren Inszenierungen sind noch am 7. und 8. Januar verschiedene Typen der Camera Obscura auf der Terrasse und sogar in der Toilette des ehemaligen Restaurants «Alpina» in Tartar zu sehen. Der Besucher darf also auf einige Überraschungen gespannt sein.

Kultur im ehemaligen Restaurant

Das kleine Dorfrestaurant «Alpina» in Tartar wurde schon vor Jahren geschlossen, da sich wie in vielen anderen Bergdörfern kein Pächter mehr finden liess. Die Wirtewohnung konnte einem Ehepaar vermietet werden, doch der Gastbetrieb stand leer. Mit der neuen Besitzerin Julia Barandun fand sich eine äusserst aktive Person, die bereit war, dem «Alpina» mit dem Namen Atelier Alpina wieder Leben einzuhauchen. Seit einiger Zeit werden hier Ausstellungen und Filme gezeigt, kleine Konzerte veranstaltet und sogar auch ein Flohmarkt durchgeführt. Damit hat Julia Barandun eine Möglichkeit aufgezeigt, wie aus einer geschlossenen Dorfbeiz etwas Positives geschaffen werden kann.

Rosi – die Fortsetzung

Marina Woodtli zeigte vor einiger Zeit im ehemaligen Dorf Laden von Tartar eine Ausstellung über die Inhaberin Rosi Senteler. Dabei gelang es ihr, über 200 Rosis in der Schweiz anzuschreiben und ihnen über ihr künstlerisches Schaffen rund um den Dorf Laden zu berichten. Viele der Angeschriebenen waren über die Idee so erfreut, dass sie sich teils mit langen Briefen bedankten. In der Fortsetzung lud nun Marina Woodtli all diese Rosis zu einem kleinen Snack nach Tartar ein. Und siehe da: Am Samstag, 7. Januar, werden einige von ihnen nun im Rahmen der Kunstaussstellung im Atelier Alpina der Einladung folgen. Kunst also, die eine Fortsetzung findet. Wer weiss, was sich Marina Woodtli zu Rosis Dorf Laden noch alles einfallen lässt ...

Weiter präsentiert Stefan Fäsch aus Portein seine Spaltprodukte, die sich als farbige, abstrakte Holzobjekte zeigen und abwechselungsweise mit der Axt oder Säge hergestellt werden. Als ehemaliger Nuklearingenieur, der zur Kunst übergewechselt hat, scheint

der Name «Spaltprodukte», wie er seine Werke nennt, doch recht passend.

Daneben stehen die von Beatrix Sitter-Liver aus Bern/Flerden hergestellten letzten zwei Radierungen (Tiefdrucke). In gutem Licht präsentieren sich auch eine Serie Monotypien, geschaffen von Marina Woodtli. Diese auch als Flachdrucke bekannten Werke sind, wie es der Name Mono schon sagt, einmalig und nicht zu reproduzieren. Gleich daneben zeigt die Gastgeberin Julia Barandun ihre Werke wie «Objet trouvé» oder «Work in progress», welche mit Sicherheit zum Nachdenken anregen.

Die seltsame Camera Obscura

Das Prinzip des seltsamen Werks Camera Obscura erkannte bereits der Grieche Aristoteles im 4. Jahrhundert vor Christus, und Leonardo da Vinci (1452 bis 1519) untersuchte im Mittelalter den Strahlengang und erkannte, dass dieses Prinzip in der Natur unseres Auges zu suchen ist. Leider benutzten auch Gaukler und Scharlatane die Camera Obscura über Jahrhunderte dazu, die Menschen zu ängstigen und ihnen das Geld aus der Tasche zu ziehen. Eine Camera Obscura (Dunkelkammer) ist ein dunkler Raum mit einem Loch in der Wand. Fällt Licht durch eine Sammellinse oder ein kleines Loch in einen ansonsten lichtdichten Hohlkörper, so wird in ihm ein spiegelverkehrtes und auf dem Kopf



Dunkelkammer auf dem «stillen Örtchen» von Julia Barandun.



Dominik Zehnder erläutert seine Camera Obscura.

stehendes Bild erzeugt. Aber genug der Theorie: Der Künstler Dominik Zehnder aus Cazis und die Gastgeberin Julia Barandun zeigen das Ganze am Beispiel von Bildern rund um Tartar. So hat sich Zehnder auf der Terrasse des Ateliers Alpina installiert und zeigt den Besuchern das Dorf Tartar mit dem gegenüberliegenden Domleschg, so wie sich alles auf dem Kopf darstellt. Dass sich sogar Toiletten dazu eignen, eine Dunkelkammer zu installieren, beweist Julia Barandun eindrücklich. Das im WC-Fenster montierte Gerät projiziert einen Ausschnitt von Tartar mit dem

nördlich dahinterliegenden Bergpanorama auf die Tür. So sitzt nun der Betrachter munter auf dem «stillen Örtchen» und geniesst eine Aussicht, welche ihm ohne Camera Obscura nie gewährt würde. Die Ausstellung der fünf Künstler kann den Betrachter zum Nachdenken anregen, für leichte Unterhaltung ist jedoch auch gesorgt.

Öffnungszeiten der Kunstausstellung: Samstag, 7., und Sonntag, 8. Januar, jeweils 14 bis 18 Uhr. Eintritt frei – Kollekte, Barbetrieb, Parkplätze beim Dorfeingang benutzen.



Marina Woodtli und «Rosis Fortsetzung».

Bilder Herbert Patt

EDITORIAL

Die Kultur fördern – aber wie?

Das Budget der Kulturförderung des Kantons Graubünden müsse substanziell erhöht werden, fordert die Petition des Initiativkomitees Kulturkanton Graubünden, das von Vertretern der verschiedensten Sparten vom Gesangsverband bis zu den Bündner Museen, Theatern und Sprachorganisationen gebildet wird. Mit dem zusätzlichen Geld soll ein lebendiges Kulturschaffen gefördert werden, denn dieses forme den Menschen, stärke die Gesellschaft und überwinde Grenzen. «Die Kultur schafft Arbeitsplätze, unterstützt die Entwicklung aller Regionen, stärkt den sozialen Zusammenhalt, schult die Innovationskraft und fördert einen gehaltvollen Tourismus», wird in der Petition erklärt.

Immer, wenn vom Staat Unterstützungsgelder verlangt werden, stellen sich Fragen nach der Berechtigung. Die Steuergelder dürfen nicht leichtfertig ausgegeben werden. Schliesslich müssen diese immer wieder neu von all den Erwerbstätigen erarbeitet werden. Sollte das Gefühl entstehen, jemand wolle mit Geld, das ihm gar nicht gehöre, seine (Gross-)projekte finanzieren, wäre dies ganz einfach ungut.

Die Zeit des Jahreswechsels hat gezeigt, dass die Kultur auch in der Region lebt – die verschiedenen Beiträge in dieser Nummer beweisen dies eindrücklich. Zum Teil wird da mit bescheidenen (privaten) Mitteln Grosses geleistet. Für mich heisst das ein klares Ja zum Staat als Mäzen. Aber ohne klare Grenzen, was mit wie viel Geld gefördert werden soll, geht es nicht – denn ein Fass ohne Boden würde niemandem nützen.

Albert Pöschli

Redaktionsleiter Pöschtl

ANZEIGE.....

Restaurant TRIANGEL
Paspels

www.triangel.ch Tel. 081 650 10 00
MO und DI geschlossen